

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 152.

Winnenden, Dienstag den 29. Dezember

1891.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Daselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen; insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzuteilen; ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Auerlei zu bieten.

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1892 wieder ein hübsch ausgeführter

Wand-Notiz-Kalender

welcher zugleich die Märkte der Umgegend enthält, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Ausnahmen von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der großen Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden, wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann, und uns für das Interesse unserer Leser passend erscheint, gratis offen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S. und nehmen Bestellungen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks, sowie die Expedition ds. Bl. entgegen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1891.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des entwichenen

Junger Georg Singer, Delmüllers und früheren Gemeindepflegers in Korb wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß von heute aufgehoben.
Wablingen, den 22. Dezbr. 1891.

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts:
Röcker.

Wundersberg.

Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. Januar,
nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause aus dem Gemeinwald Dornhau:

Eichen: 8 I. Cl., 6 II. Cl., 1 III. Cl., 2 IV. Classe;
Buchen: 16 I. Cl., 2 II. Cl., Ahorn 2 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr beim Oberamtsgrenz-
stock auf der Kaisersbacher-Winnender Straße.

Den 26. Dezbr. 1891.

Gemeinderat.

Friedrich Schneider

Verwaltungs-Aktuar

Anna Kallenberg

Verlobte.

Korb.

Winnenden.

Weihnachten 1891.

Wablingen.

Pferde-Versteigerung.

Kommenden Samstag den 2. Januar,
vormittags 11 Uhr

findet im Gasthof zur Post eine Versteigerung
von 8 schönen Pferden statt, darunter drei
Kappen, 3 Schimmel (Wallachen), 1 braune Stute,
1 kl. hochfeiner Schimmel, Damenreitpferd, (Voll-
blut). Die Tiere sind im Alter von 5—7 Jahren,
sehr gut im Zug und lammfromm. Liebhaber sind
hiezuhin freundlichst eingeladen.



Winnenden.

Neujahrs-Gratulations- und Wikkarten

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

B. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Die Generalversammlung des Turnvereins

findet Donnerstag den 31. Dezbr.,

abends 8 Uhr

in der Krone statt, wozu sämtl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht. Neuwahl des Ausschusses.

Der Ausschuss.

Für NeuJahr
fertigt
Visiten- und
Gratulationskarten
von gewöhnlich bis zu feinst
billig, rasch und modern
Huss'sche Buchdruckerei
Winnenden.
Kalender 1892
auch Abreiss-Kalender
noch billigst bei Obigem.

Winnenden.
Auf **Sylvester-Abend** empfehle
bestens
Punsch-Essenz,
Rhum, Cognac, Arac,
alle Sorten Liqueure, sowie
Kirschengeist,
Heidelbeergeist,
Himbeergeist,
Malaga,
Champagner,
Chocolade, Thee,
Vanille,
Citronen & Orangen
A. Sommer Wwe.

Winnenden.
Am **Sylvester-Abend** sind
feinste
Berliner Pfannkuchen
zu haben bei
A. Sommer Wwe.

Winnenden.
Neujahrs-
Gratulationskarten
in großer Auswahl empfiehlt
billigst
G. Friedrich Witwe.

Leutenbach.
Ungefähr 6 bis 10 Zentner
Kleeheu
oder gutes **Wiesenheu** kauft
Ludwig Schmitt, Händler.

Winnenden.
Bis Georgii habe ein schönes, ge-
räumiges
Logis
mit allen Erfordernissen zu vermieten.
Eugen Sälzen z. Bad.

Sirlen
kann gemacht werden bei
Schwegler z. Ruitzenmühle.

Die bestbekannte Flach-, Hanf- u. Berg-
spinnerei, Weberei, Zwinnerei, Bleicherei
Bäumenheim,
Post- u. Bahnstation Bayern,
liefert Lohngarn in bisheriger bester
Qualität.
Der Spinnlohn per Schneller zu 1000 m
von Garnen Nr. 10 bis 20 ist 10 S
" " über Nr. 20 " 9 S
Sendungen franco gegen franko.
Beding. d. Vereinig. d. Lohnspinnereien.
Spinnmaterial als: Flach-, Hanf,
Werg zum Lohnverspinnen, Weben,
Bleichen übernimmt:
Hr. **G. Gerhardt,** Winnenden
und wird beste und prompteste Bedien-
ung im voraus zugesichert.

Newyorker „**Germania, Lebens-Vers.-Ges.**“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
Verwalt.-Rat/H. Marcuse, M. A. Wesendonck, Direktion/Erster u. leitender Direktor Dr. Rose
für Europa : (Herm. Rose, General-Bevollmächtigter. Zweiter u. stellv. Direktor P. Rostock

Total-Aktiva am 1. Januar 1891: 66,881,021; Vermehrung der Aktiva in 1890: 3,870,644
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheitskapital: 4,571,271. Jährliches Einkommen: 13,436,740
Aktiva in Europa: Mark 6,008,556 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 32,591 Policen für 243,619,529,
davon in Europa: 18,689 " " 103,237,421.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Nähere Auskunft erteilen:
Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart; Carl Vogel, Inspector in Stuttgart und
die Herren Vertreter: Adolf Dorn, Kaufmann in Winnenden; Friedrich Luz, Geometer in Bad-
nang; August Seeger, Privatier in Murrhardt.

Karl Friedrich Kauffmann
Pauline Müller
—*— Verlobte. —*—
Schmiden. Stöckenhof.
Weihnachten 1891.

Winnenden
Empfehlung.
Punsch-Essenz, Arak, Cognac, Kirschengeist,
Liqueure und Brantwein,
offen und in Flaschen
Cacao-Pulver in vorzüglicher Qualität,
Chocolade, Thee, Vanille,
Citronen & Orangen
empfehlst billigst
Jul. Volz, Conditior.

Echt holländ. Java-Kaffee
mit Zusatz, kräftig und reinschmeckend, garantiert à Pfund 80 Pfg. Postpakete
9 Pfd. M. 7.20 versende zollfrei unter Nachnahme.
Auf der letzten Brüsseler Internationalen Nahrungsmittel- und stochkunst-Ausstellung
mit der höchsten Auszeichnung der „**Goldenen Medaille**“ prämiirt.
Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen
Anerkennungsschreiben:
Bitte sobald wie möglich mir 18 Pfd. Java-Kaffee, 80 Pfg. das Pfd. zu
senden, weil Ihr Kaffee gut und reinschmeckend ist. Wilh. Heinz, Dubel-
dorf 22. 3. 91. — Da mir Ihr Kaffee geschmeckt hat, so bitte um Zusendung von
9 Pfd. an Bäckermeister Franz Gaide, Ratscher 16. 1. 91. — Da mein Kaffee
zu Ende geht, und ich mit der Sendung sehr zufrieden bin, möchte ich Sie hier-
durch ersuchen, mir wieder 9 Pfd. Java-Kaffee mit Zusatz zu senden. A. Maab,
Kaufmann, Döbel 6. 1. 91. — Mit dem mir gesandten Kaffee war ich recht zu-
frieden, und bitte mir die gleiche Qualität wieder zugehen zu lassen. Carl
Schlemmer, Stuttgart 19. 1. 91. — Da Ihre vorige Sendung zu meiner
größten Zufriedenheit ausgefallen war, so bitte ich um weitere 9 Pfd. Ihres Java-
Kaffee's. Martin Jensen, Orsbeck 1. 6. 91. — Bitte schicken Sie mir wieder
eine Sendung von Ihrem Kaffee, meine Frau hat sich so daran gewöhnt,
dass sie keinen andern mehr haben will, bitte um 9 Pfd. gegen Nachnahme.
S. Althoff, Höyter 3. 6. 91. — Da ich mit der ersten Sendung Ihres Holl.
Java-Kaffee sehr zufrieden war, ersuche ich Sie freundlichst, mir wieder 9 Pfd.
Ihres Kaffee's zu senden. Müller, Lehrer, Affhölterbach 11. 6. 91.
Versandt täglich. Wilh. Schultz, Altona b. Hamburg.

Winnenden.
Einen unterhaltenen
Reißzeug
sucht zu kaufen
J. Geiges.

Winnenden.
Auf Lichtmeß wird ein
jüngeres Mädchen
gesucht. Näheres zu erfragen bei
Krauß z. Sonne.

Ein tüchtiger
Knecht,
im Alter von 16 bis 20 Jahren, wel-
cher auch die Oekonomie versteht, wird
zu einem Pferd gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Schlittschuhe
empfehlst billigst
G. Krautter Wwe.
Gegen doppelte Pfand-
sicherheit sind **Anlehen** in
Betragen von
500 bis
25,000 Mark
auszuleihen. Informativschemie an
H. Veitinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.
Güterzieler
übernimmt zum Verkauf fortwährend
der Obige.

Winnenden.
In
Gratulationskarten
sowie
Neujahrszirkeln
grosses Sortiment der
schönsten und neuesten
Muster
und ladet zu gefl.
Ansicht u. Abnahme
freundlichst ein



E. Huss,
Buchdr.

Wer Husten, Heiserkeit,
Athemnot, Brust- und
Lungen-Katarrh hat, nehme
die hochgeschätzten u. weltberühmten
Kaiser's Brust-Caramellen
welche überraschende Dienste leisten.
In Pak. à 25 S ächt bei
H. Hahn b. der Rose.

Winnenden.
Es wird ein
Mitleser
zum Schwäb. Merkur gesucht von
A. Sommer Wwe.

Winnenden.
Neujahrs-
Gratulations-
und Scherzkarten
empfehlst in großer Auswahl
W. Sohler, Buchbinder.

Hanweiler.
Danksagung.
Den Feuerwehren von Han-
weiler, Winnenden, Breunings-
weiler und Korb, welche bei
dem am Samstag mich be-
troffenen Brande so rasche und
ausgiebige Hilfe leisteten, sowie
für die freundliche Hilfeleistung
der sonstigen Bürgerschaft von
hier und teils auswärts sage
ich meinen verbindlichsten Dank
Schultzeiß Widmann.
Schuld- und Bürgscheine
bei **E. Huss,** Buchdrucker.

Landesnachrichten.

Dienstleistung: Die Amtmannsstelle bei dem I. Oberamt Maulbronn, M. T. 8 Tage.

* **Winnenden, 28. Dezbr.** Am 26 ds. hielt die Liedertafel Winnenden im Gasthaus z. Hirsch ihre XXIII. Jahresfeier, welche mit sehr starkem Besuche beehrt war. Nachdem die Feier durch einen sehr gediegenen Klaviervortrag der Herren Mad u. Köhler und Gesangsvortrag der Liedertafel eröffnet war, ergriff der Vorstand des Vereins, Herr Oberamtsverwalter Kramer, das Wort, um sämtliche Anwesenden herzlich willkommen zu heißen. An diese Eröffnungsrede reihte sich so manches frisch und fröhlich gesungene Lied, wie auch mehrere sehr gelungene komische Aufführungen. Ganz besondere Anerkennung verdienen die Soli der Fräulein Julie Kramer, sowie hauptsächlich die hervorragenden Leistungen auf der Violine der Herren Mad und Köhler, insbesondere darf aber auch der Liedertafel für ihre schönen erhebenden Gesangsvorträge alles Lob ausgesprochen werden. Das sehr reichhaltige Programm entwickelte sich also mit angenehmer Abwechslung in der zufriedenstellendsten Weise und erst in später Stunde trennte sich die Gesellschaft mit dem freudigen Bewußtsein, einen wirklich vergnügten Abend erlebt zu haben. Wir wünschen der Liedertafel für ihr ferneres Bestehen das beste Wohlergehen.

* **Winnenden, 28. Dezbr.** (Eingesendet.) Die von dem hies. Kriegerverein veranstaltete Weihnachtsfeier im Lamm an Stefansfeiertage wurde eingeleitet durch präcis vorgetragene Musikstücke der Stadtkapelle, Solo-Vorträge mit Klavierbegleitung von Vereinskameraden und Willkommenstruß des Vorstandes in gebundener Rede. Hieran schloß sich die Gabenverlosung, welche durch reichhaltige Auswahl und größtenteils wertvolle Gewinne allgemeinste Heiterkeit und Befriedigung erregte. Inzwischen meldete ein Vereinskamerad die Ankunft eines Musikquartetts aus Kamerun auf der Rückreise in ihre Vaterstadt Bremen. Mit einem kräftigen Marsche betrat die fremden Künstler das Podium und gaben verschiedene bekannte und unbekannte Liederstücke zum Besten. Unter ungeheurem Applaus der Anwesenden mußten sie mehrere Male da capo vortragen und entpuppten sich schließlich auch als gewandte Sänger. Ein leidiger Zwischenfall: der Brand einer Scheuer in untrer Nachbargemeinde Hanweiler, wozu auch ein Teil der Vereinskameraden vom Feste weg rask und energisch sich zur Brandhilfe stellten, brachte eine kurze Unterbrechung, konnte aber bei der guten Bewirtung und den flotten Klängen der Musik im Großen und Ganzen der heiteren Stimmung keinen Eintrag thun, und wird der Abend allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

* **Winnenden, 28. Dezbr.** Am Samstag Abend wurden wir durch das Feuerzeichen erschreckt. Ein Vote aus Hanweiler meldete, daß um 8 Uhr in der Scheuer des Schultheißer Widmann dorten ein Brand ausgebrochen sei. Obwohl die hiesige wie auch andere Feuerwehren rask zur Hilfe herbeigeilt kamen, konnten sie sich nur noch auf die Rettung der angrenzenden Gebäude beschränken und brannte die Scheuer samt vielem Inhalt an Heu, Stroh und Früchten bis auf den Grund nieder. Der Abgebrannte ist versichert, jedoch ungenügend. Brannstiftung ist aus verschiedenen Gründen ernstlich zu vermuten. Möge es gelingen, des Thäters habhaft zu werden. Seit dem Jahre 1839 ist in Hanweiler kein Brand mehr ausgebrochen und war letzterer umsomehr ein großer Schrecken für die ganze Gemeinde, dürfte aber auch diejenigen, welche ihre Habe noch nicht oder ungenügend versichert haben, hiezu veranlassen.

Stuttgart, 25. Dez. Das „Militärverordnungsblatt“ enthält das nachstehende unmittelbare königliche Dekret an das Kriegsministerium: „Um das Andenken an Meinen verewigten Herrn Oheim, des Königs Karl Majestät zu ehren, bestimme ich, daß das Grenadier-Regiment Nr. 123, Ulanen-Regiment Nr. 19, Feldartillerie-Regiment Nr. 13 den Namen ihres heimgegangenen Chefs unter gleichbleibendem Namenszug weiter führen. Zugleich erkläre Ich Mich hiermit zum Chef dieser Regimenter. Bei dem Ulanen-Regiment König Karl Nr. 19 hat Meine Führung à la suite hiernach auszuübren. Wilhelm.“ — E. Majestät der König haben verfügt, daß das Dragoner-Regiment Prinz Wilhelm (2. Württembergisches) Nr. 26 die Bezeichnung Dragoner-Regiment König (2. Württembergisches) Nr. 26 zu führen hat. 5304

Stuttgart, 25. Dezbr. Dem Freiburger Münsterbauverein ist die Erlaubnis zum Abstoß von je

15.000 Kosen à 3 M. der ersten Serie der von diesem Verein zu Gunsten der Restauration des Freiburger Münsters veranstalteten Lotterie innerhalb des Königreichs Württemberg erteilt worden.

— Das Regierungsblatt Nr. 31 vom 23 Dez. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 8. Dez., betr. die Umlage des Gebäudebrand-schadens für das Jahr 1892; danach beträgt für die Gebäude 3. Kl. der Beitrag von 100 M. Brandvers. Anschlag I J.

— (Der kürzeste Tag.) Besten Dienstag früh um 2 Uhr ist die Sonne in das Zeichen des Steinbocks getreten und damit hat der Winter kalendermäßig seinen Anfang genommen, nachdem er in Wirklichkeit allerdings schon seit einigen Tagen ein ziemlich strenges Regiment führt. Am Dienstag hatten wir auch den kürzesten Tag und die längste Nacht und die Winter Sonnenwende, d. h. die Sonne hat nunmehr mittags ihren niedersten Stand erreicht, von heute an wird der Mittagstand derselben wieder höher und höher, die Tagesbögen, die sie scheinbar beschreift, werden größer und größer. Zunächst wird sich die Zunahme des Tags nur abends bemerkbar machen, erst vom 6. Jan. ab ist sie auch morgens mehr und mehr fühlbar.

Vom Bezirk **Marbach, 23. Dez.** Vielleicht vereinzelt in der Geschichte der Wahlen steht folgender Fall da, wenn er gleich bezeichnend für die Wahlmüdigkeit ist: In der Gemeinde Wingerhausen des diesseitigen Bezirks wurde am 22. Dez. die Bürgerauswahl vorgenommen. Von 192 Wahlberechtigten stimmte ein einziger Wähler ab, welcher nicht einmal dem Mutterort, sondern einer Filiale angehörte. Derselbe stimmte für die alten Mitglieder.

Münsingen, 25. Dez. Wie gefährlich es ist, Personen, welche an Epilepsie leiden, ohne Aufsicht zu lassen, zeigt ein in der Frühe des heutigen Christfestes in dem nahen Böttingen vorgekommener Fall: ein 40 Jahre alter, mit diesem Leiden behafteter lediger Bauer, welcher im Stall das Vieh zu füttern hatte, bekam einen solchen Krankheitsanfall, fiel mit dem Kopf in einen mit Wasser gefüllten Kübel und fand so durch Erstickten den Tod.

Heilbronn, 24. Dezbr. Der verhaftet gewesene Hölzler aus Frankenheim, welcher im Verdacht stand, den Raub vor dem Postgebäude verübt zu haben, wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, da sich, wie es scheint, der Verdacht nicht bestätigt hat.

Vom **Federsee, 23. Dez.** Auf dem Wege zwischen Hailtingen und Wehenweiler wurde, wie die Riedlinger Ztg. berichtet, ein räuberischer Anfall von einem gutgekleideten Mann auf eine Frauensperson verübt, wobei dieser außer dem Geld im Geldtäschchen noch aus einem Reisefloffer 20 Mark entwendet wurden.

Vom **Land, 27. Dez.** Eine beachtenswerte Erscheinung auf dem Gebiet des Versicherungswesens ist der „Verein württ. evang. Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung bei Feuerwaden“, dessen Gründung am 6. Aug. 1890 beschlossen wurde, um am 30. Jan. 1891 ins Leben zu treten. Da ein Mitglied — abgesehen von der einmaligen Leistung einer Einzahlung von 0,1 Proz. des Jahreswertes — jährlich nur 40 J für jedes Tausend der Versicherungssumme zu entrichten hat und ohnehin bei Vorauszahlung von 4 Jahresbeiträgen bis zum Ablauf des 10. Versicherungsjahres keinerlei Lasten mehr zu tragen sind, so ließ sich eine große Beteiligung mit Bestimmtheit voraussehen. Obgleich noch viele Lehrer auf kürzere oder längere Zeit bei anderen Gesellschaften verpflichtet sind, so hat die Zahl der Vereinsmitglieder noch vor Ablauf des ersten Geschäftsjahres bereits die Höhe von 700 erreicht. Der sicher zu erhoffende Ueberschuß kommt kranken Lehrern oder deren Hinterbliebenen der Mitglieder zu gute.

Gestorben: 24. Dez. zu Stuttgart Kanzleirat a. D. Gomund Bapfinger, 73 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 23. Dez. Das Trunkjuchtgesetz befand sich auf der gestrigen Tagesordnung des Bundesrats nicht. Dasselbe ist vorläufig zurückgestellt. — Weißbücher, auch über Samoa, gelangen an den Bundesrat und den Reichstag bald nach Neujahr.

Berlin, 23. Dez. Der Bundesrat hat gestern, einem Antrag des Reichskanzlers entsprechend, beschlossen, daß den kaiserlichen Beamten, welche in den deutschen Schutzgebieten eine längere als einjährige Verwendung gefunden haben, die daselbst zugebrachte

Dienstzeit bei der Pensionierung doppelt in Anrechnung zu bringen ist.

Berlin, 23. Dez. Nach der Kreuzz. suchen Mitglieder der für die Erhaltung des Deutschtums im Auslande thätigen Vereine Abgeordnete der nationalen Parteien des Reichstags zur Einbringung einer Interpellation zu bestimmen, durch welche die Regierung zur Unterstützung der aus Rußland ausgewiesenen Deutschen veranlaßt werden soll. Das Blatt fügt hinzu: „Da die russ. Regierung in den ersten Wochen und Monaten des nächsten Jahres voraussichtlich eine Massenausweisung von Deutschen aus den westlichen Gouvernements veranstalten wird, so dürften wohl auch von maßgebender Stelle in Deutschland für diesen Fall einige Vorkehrungen zu Gunsten der Ausgewiesenen getroffen werden müssen.“

Berlin, 24. Dez. Hier wie in andern Städten wird eine Agitation für die Absendung von Massenpetitionen an den Reichstag und die Regierung behufs Aushebung des Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetzes eingeleitet. Es heißt eine Aenderung des Gesetzes würde aus dem Schoße des Reichstags beantragt.

Berlin, 23. Dez. Nach der Post ist Major v. Wismann soweit wieder hergestellt, daß er bereits daran denkt, mit Dr. Bumiller zusammen einen Ausflug den Nil hinauf zu machen. Allerdings ist die Abreise nicht vor Jan. zu erwarten. Die für die Schutztruppe angeworbenen 300 Sudanesen werden bestimmt die letzten sein, da die ägyptische Regierung erklärt, künftig keine Anwerbungen mehr zu gestatten. Sie sind zu Anfang der vergangenen Woche unter Führung des Hauptmanns v. Perbandt nach Ostafrika abgereist.

Berlin, 25. Dez. Gestern nachmittag wurde ein Seitenflügel des Kaffeehauses „Zelt 4“ im Tiergarten durch eine Explosion zerstört. Man vermutet ein Verbrechen.

— Die Einnahmeausfälle im Reichsetat infolge der neuen Handelsverträge sind unter der Voraussetzung der Ausdehnung der Zollermäßigungen auf alle Grenzstationen in Gemäßheit des österreichischen und italienischen Handelsvertrages auf 35,164,154 M. berechnet worden. Nach Mitteilung des belgischen u. schweizerischen Vertrages ist eine neue Berechnung aufgestellt worden, wodurch sich der Ausfall von 35,164,154 M. auf 35,735,777 M., also um 571,623 M. erhöht. Höher ist also die finanzielle Bedeutung der Zollermäßigungen nach den beiden letztgenannten Seiten nicht zu veranschlagen. — Tatsächlich wird der gesamte Einnahmeausfall erheblich geringer sein, weil in dieser Berechnung eine Vermehrung der Einfuhrmenge infolge der Zollermäßigungen nirgend vorgeesehen ist.

— **Auskunft.** Es kommt vielfach vor, daß Leute gerne amtliche Auskunft erlangen möchten über im Auslande lebende Verwandte; in solchem Falle wendet man sich am besten mit einer Eingabe an das „Auswärtige Amt“ in Berlin. Es sind für die entstehenden Kosten 15 M. mit einzuzahlen, im Nichtvermögensfalle aber wird die Auskunft unentgeltlich erteilt; in diesem Falle muß ein amtliches Armutzeugnis beigelegt werden.

Berlin, 25. Dez. Ueber den Charakter der Schußwunden in einem künftigen Feldzuge äußert sich auch Professor v. Bardeleben in einer Vorlesung über Chirurgie dahin, daß das, was die Theorie voraussehen ließ, sich bestätigt habe, nämlich daß das moderne Geschöß wegen seiner verschwindend kleinen Deformation, die es erleidet u. wegen seiner großen Durchschlagskraft einen einfachen runden Schußkanal ohne Zersetzung der Weichteile mache. Der berühmte Gelehrte berichtete über zwei in Berlin vorgekommene Fälle von Verwundungen, die durch das neue Geschöß unserer Infanterie-Gewehrs herbeigeführt waren und die demselben zur Beobachtung vorgelegen haben. In dem einen Falle hatte der Posten vor der Reichsdruckerei auf einen Mann geschossen. Das Geschöß war durch das Kniegelenk desselben gegangen. Der Mann ist antiseptisch behandelt und so geheilt worden, daß die Beweglichkeit des Kniegelenks keinen Schaden genommen hat. In dem andern Falle, der beobachtet worden ist, hatte die Kugel den Knochen nicht getroffen, in einem solchen Falle ist nun die Verletzung noch unschuldiger als eine Stichwunde. Der Posten vor dem Museum schoß auf davon laufende Leute. Die Kugel ging aber über diese hinweg und traf eine an der Ecke des roten Schlosses stehende junge Dame, die in Unterhaltung mit einem jungen Herrn war, in den Oberschenkel, ohne den Knochen zu verletzen. Nach Anlegung eines antiseptischen Verbandes hat die

Wunde keine Behandlung weiter gebraucht. Als der Verband nach einiger Zeit abgenommen wurde, war die Wunde vollständig geheilt.

An einem Postschalter Berlins erschien dieser Tage schüchtern und verschämt ein dralles polnisches Mädchen und überreichte eine an einen Knecht in der Provinz Posen adressierte Posteingablungskarte: „Für Schatz meiniges,“ sagte die Maid stönd; „soll sich kaufen für 5 M Winterjade wollene zu Weihnachten.“ — „Schön,“ sagte der Beamte, „wo haben Sie denn die fünf Mark?“ — „Is sich datei.“ — „Wo denn?“ — „Is sich ja hier,“ sagte das Mädchen, drehte die Karte um, und richtig, das Geld befand sich auf der Rückseite derselben. Die Kluge hatte einen Fünfmarschein sorgfältig auf die Postanweisung angehängt.

Ein vierzehnjähriges Dienstmädchen Louise Hoyer, wurde wegen versuchten Gistmordes verhaftet. Dasselbe hatte in den für ihre Dienstherrschaft zubereiteten Thee Phosphor gemischt. Durch den eigentümlichen Geschmack und Geruch des Getränkes aufmerksam gemacht, wurde die Herrschaft vor dem beabsichtigten Verbrechen behütet. Erst kürzlich wurde gemeldet, daß ein ebenfalls noch sehr junges Dienstmädchen das ihm zur Beaufsichtigung anvertraute Kind vergiftet hat.

In Moabit wohnt seit einiger Zeit bei ihrer Tante eine junge Amerikanerin aus Boston, eine unabhängige Dame, die eine Rente von 62,000 M zu verzehren hat. Zunächst, so erzählt ein Berliner Blatt, ließ sich die hübsche Miß photographieren. Der Ueberbringer des Probebilds, der Diener des Photographen, fand so sehr ihren Beifall, daß sie es kaum erwarten konnte, bis der junge Mann ihr das volle Duzend Bilder bringen würde. Als dies endlich geschah, besann sich die Miß nicht lange u. machte dem Bringer ihres Konterfeis einen Heiratsantrag. Der junge Mann war recht verblüfft, besann sich aber nicht lange und nahm den Antrag an. Der so im Sturm Genommene ist erst im Herbst von den Soldaten freigelommen; er hat drei Jahre bei den Ulanen in Moabit gedient und war dort als der „schöne Daniel“ bekannt. Am nächsten Sonntag soll angeblich bereits die Hochzeit des jungen Paares stattfinden.

Ein Amerikaner, Gisbert Waescher, hat die Wette abgeschlossen, in 500 Tagen die Weltreise zu Pferde zurückzulegen. Er wird am 1. Febr. Chicago verlassen und nach Newyork reiten, von da fährt er nach Havre und setzt den Ritt über Paris, Berlin nach Moskau fort; dann über Sibirien und Westchina nach Peking. Von San Francisco wird Waescher längs der alten Strecke der Pacificbahn nach Chicago zurückkehren, wo er im Juli 1893 einzutreffen gedenkt.

Eine hübsche Geschichte teilt die Gazette Romagna in ihrer letzten Nummer mit: „Der General Tournon, Divisionskommandeur von Ravenna, auf dem Rückweg von einer Urlaubsreise nach Ravenna begriffen, trifft im Rupee einen alten Herrn, mit dem er sich in eine Unterhaltung einläßt, und dessen große Bildung ihn in Erstaunen setzte. Die deutsche und italienische Musik bildet den Gegenstand ihres Gesprächs. Der alte Herr will durchaus der deutschen Musik den Vorzug vor der italienischen geben, während der General nicht ohne Lebhaftigkeit für die vaterländische eintritt. Schließlich ruft Tournon, fast zornig: „Mögen Sie immer Ihre Meinung darüber haben, wie Sie wollen, für mich wiegt z. B. ein Akt von Verdi Rigoletto mehr als alle deutschen Opern zusammen.“ — „Danke verbindlichst für Ihre ausgesuchte Höflichkeit“, erwiderte der Andere, „die ich als unbewußtes Kompliment dankbar annehme. Ich bin Giuseppe Verdi!“

Halle, 24. Dezbr. Bei Garbelegen sind die beiden letzten Wagen eines Güterzuges entgleist; sie schlugen um und trafen eine Wärterbude, welche zertrümmert wurde. Der Bahnwärter wurde getötet.

In Bettingen in der Eifel weilte in der letzten Woche eine Gaunerbande. Abends lehrte ein Mann in Frauenkleidern bei einem wohlhabenden Wirt ein und bat um Nachtlager. Dasselbe wurde der vermeintlichen Frauensperson bewilligt. Im Laufe des Gesprächs merkten die Leute an der Stimme, mit wem man es zu thun hatte. Der Wirt ließ die Polizei und einige handfeste Männer kommen, die dann vier Revolver, zwei Dolchmesser und eine Lohpfeife bei dem Strolche vorfanden. Durch die Pfeife kam man auf den Gedanken, daß noch andere mit im Spiel sein müßten. Man pfiß einigemal und bald erschienen noch vier andere gut bewaffnete Strolche, die ebenfalls rasch dingfest gemacht wurden. Die Verhafteten sind alle Belgier.

In Sulzbach am Main haben zwei Steinhauer eine reiche Erbschaft gemacht. Einer ihrer Verwandten, der vor dreißig Jahren nach Nordamerika ausgewandert, ist ledig gestorben und hat seinen beiden Angehörigen je 275,000 Dollar testamentarisch vermacht. Einer der Glücklichen ist heute nach Amerika gereist, die ererbte Summe zu erheben. Den beiden Steinhauern wurde die Nachricht durch das lgl. Amtsgericht übermittelt.

Ruhrort, 24. Dezbr. Auf dem hiesigen rheinischen Stahlwerke kippte ein Behälter mit glühender flüssiger Schlacke um. 4 Männer sind tot, 1 schwer und mehrere leicht verletzt.

Aus Deggen Dorf wird vom 21. Dezbr. berichtet, daß in dem eine halbe Stunde von Deggen Dorf entfernt liegenden Weiler Hirzau in dem einzeln stehenden Hause des Gütlers Josef Schöber dieser, seine Frau und seine Schwester, welche ein abgeschlossenes Leben führten und nur wenig mit ihren Nachbarn verkehrten, am Samstag Nachm. von dem Gemeindevorstand von Schächung tot aufgefunden worden seien. Die beiden Frauenspersonen waren durch Stiche in Hals, der Gütler Schöber durch Stiche in Hals, Kopf und Brust ermordet worden. Alle Kräfte waren durchwühlt und allem Anscheine nach liegt Raubmord vor. Von den Thätern hat man nicht die geringste Spur; auch konnte noch nicht festgestellt werden, wie viel geraubt wurde.

Zur Buchdruckerbewegung teilt Rechtsanwalt Dr. Paul Schmidt in Leipzig in einem an seine Vollmachtgeber gerichteten Bericht betr. den Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker in Berlin und die Zentralinvalidenkasse in Stuttgart u. a. folgendes mit: . . .

Um die Rechte meiner Vollmachtgeber gegen weitere Beeinträchtigungen zu schützen, habe ich deshalb wegen der ungesetzlichen Vermengung der Streit- und Versicherungszwecke, wegen der statutenwidrigen Auszahlung der Unterstützungen an Streikende aus der Allgemeinen Kasse und wegen der statutenwidrigen Verweigerung der Annahme der Mitgliederbeiträge bei dem preuß. Minister des Innern in Berlin beantragt: a) daß die fernere staatliche Genehmigung des Statuts von einer entsprechenden Abänderung desselben abhängig gemacht werde; b) daß dem Vorstände die fernere Auszahlung von Unterstützungen an Streikende aus der „Allgemeinen Kasse“ untersagt werde; c) daß die Gauverwaltungen angewiesen werden, die Beiträge der nichtstreikenden Mitglieder anzunehmen. Auf diese Anträge ist mir von dem preuß. Minister des Innern die nachstehende Verfügung zugestellt worden: Ministerium des Innern. Berlin den 12. Dezbr. 1891. Auf die Eingabe vom 4. d. M. betr. den Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker benachrichtige ich Ew. Wohlgeboren bei Rückgabe der Bescheidnisse der Auftraggeber ergebend, daß ich den hiesigen Polizeipräsidenten beauftragt habe, die erforderlichen Aenderungen des Vereinsstatuts ungesäumt herbeizuführen, dem Vereinsvorstande die weitere Gewährung von Unterstützungen aus Vereinsmitteln an streikende Mitglieder zu untersagen und die Gauvorstände anzuweisen, die Beiträge nichtstreikender Mitglieder anzunehmen u. s. w. An Herrn Rechtsanwalt Dr. Schmidt, Wohlgeboren zu Leipzig. Der Minister des Innern. (gez.) Herrfurth. — Mit diesen wenigen, aber inhaltsschweren Sätzen wird, so führt der Bericht weiter aus, von der obersten Aufsichtsbehörde die gegen den Vorstand des U. V. D. erhobene Beschuldigung der Statutenverletzung als begründet anerkannt. Indem der Vorstand das Statut verletzte, hat er die von ihm selbst ausgegebene Parole: „Streng gesetzlich! Keine Uebergänge!“ gebrochen. Dadurch hat er sich und die von ihm vertretene Sache vor aller Welt ins Unrecht gesetzt. Auf diesem Boden aber kann und wird ihm ein erfolgreicher Sieg, mag der Kampf sich ausdehnen so lange er will, niemals zu Teil werden.

Rempten, 24. Dezbr. Heute ist ein hochachteter Mann unserer Stadt, Rechtsanwalt G. Vogl, gestorben. Derselbe hat sich vor einiger Zeit eine unbedeutende Verletzung an einer Zehe zugezogen. Die Wunde wurde anfangs nicht beachtet, bald aber zeigten sich die Erscheinungen des Brandes. Die Zehe wurde abgenommen, aber es war schon zu spät. Der kräftige, erst 50 Jahre alte Mann war unrettbar dem Tode verfallen.

Wiesbaden, 23. Dezbr. Der Bestzer des Rheinischen Hofes Emil Mogen hat seinen Konkurs angemeldet. Die Passiva betragen 800,000 M.

Von allgemeinem Interesse für Metzger dürfte ein Urteil des Oberlandesgerichts München vom 25. Febr. 1890 sein, welches sich dahin ausspricht, daß ein Metzger, der von seinem Wohnort und gewerblichen Niederlassung aus außerhalb desselben Vieh zum Schlachten für sich eingekauft hatte (also ins Gäu ging, wie es bei unsern Metzger tagtäglich auch vorkommt), gemäß §§ 44 und 44a der Reichsgewerbeordnung einer Legitimationskarte bedürfte und er — trotzdem die Metzger in seiner Gegend erwießenermaßen bisher unbeanstundet Vieh für ihren

Gewerbebetrieb, ohne eine Legitimationskarte zu besitzen, ankaufen — gemäß § 148 Z. 5 der Reichsgewerbeordnung bestraft wurde.

Mailand, 25. Dez. In Nocera wurde die gräßlich entstellte Leiche eines jungen Mannes, den höheren Ständen angehörig, aufgefunden, in dessen Tasche sich, einer Meldung der Fr. Ztg. zufolge, eine Visitenkarte mit dem Namen „Hermann Charles“ vorfand nebst den Worten in deutscher Sprache: „Ich sterbe, die Spielbölle von Monte Carlo verfluchend.“

Paris, 23. Dez. Die Bank Furnel in Reethel (Ardennes) ist um 255,000 Frs. bestohlen worden. London, 24. Dez. Seit Sonntag ist London in einen dichten Nebel gehüllt. Verschiedene Personen sind auf den Eisenbahnen getötet und 7 Leichen sind bereits in den Docks aufgefunden worden. Viele andere Personen werden vermißt, von denen man annimmt, daß sie in den Docks herangegangen und während des Nebels ins Wasser gefallen sind.

Brüssel, 25. Dez. Die Beratung über den Handelsvertrag ist in den Kammersektionen ungünstig ausgefallen. Drei stimmten für und drei gegen denselben; somit ist der Vertrag hier verworfen worden. Obwohl die Abstimmung in der Kammer erst abzuwarten ist, machte dieses Resultat doch großes Aufsehen, da sämtliche vlämische Deputierten gegen den Vertrag stimmten.

Petersburg, 24. Dez. Wie der Köln. Ztg. aus Petersburg gemeldet wird, ist man einer weitverzweigten nihilistischen Verbindung auf die Spur gekommen. In einer Petersburger Schlosserei wurden Arbeiter verhaftet, bei denen genaue Pläne des Winterpalastes und des Anitschloff-Palastes nebst einer umfangreichen Korrespondenz gefunden wurden. Durch letztere sei eine Dame aus den höheren Ständen bloßgestellt, die ebenfalls verhaftet wurde.

Von der Weltausstellung in Chicago. Von der riesigen Ausdehnung des Industriepalastes der geplanten Weltausstellung, in welchem sich auch die Abteilung für freie Künste befindet, kann man einen nähernden Begriff erhalten, wenn man bedenkt, daß 3 Millionen Fuß Bretter allein für den Fußboden in Anwendung kommen, zu deren Befestigung 5 Wagenladungen Nägel benutzt werden; das gesamte für den Bau benutzte Holz könnte kaum in 200 Frachtwagen untergebracht werden. In dreien mittelst Elektrizität betriebenen Sägemühlen wird Tag und Nacht an dem Zerschneiden der für den Fußboden bestimmten Bretter gearbeitet. Tausend Häuser, 25 bis 50 Fuß im Geviert, können in diesem Niesenjaal Platz finden.

Der Times wird aus Bissabon gemeldet, daß die aus Oullimane nach Maghamba abgegangene portugiesische Expedition unter Coutinho durch eine Explosion zerstört worden sei. Es wurden dabei 60 Personen getötet und 170, darunter Coutinho selbst, verwundet.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 24. Dezember 1891.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Ctr. 107	Säcke —	867 11
Haber.	Säcke 12	Ctr. 35	Säcke 2	236 05

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ge. fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	8	15	8	11	8	07	—	—	—	5
Haber "	6	75	6	65	6	60	—	2	—	—
Weizen "	—	—	—	11	20	—	—	—	—	—
Einkorn per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	10	3	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	3	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	4	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	80	2	70	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	10	1	05	1	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1	25	1	20	1	10	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.
Höchst. Dinkel 8 M. 20 S. Niederst. 8 M. — S.
Haber 6 M. 80 S. 6 M. 60 S.
Brot-Preise:
2 Pfund weiß Brot 30 S., 4 Pfund schwarz Brot 50 S.